

**Walliser Bote**  
 gegründet 1840

**mengis**  
 DRUCK UND VERLAG AG 3930 VISP

Unabhängige Tageszeitung

Herausgeber und Verlagsleiter  
 Ferdinand Mengis (F. M.)  
 E-Mail: f.mengis@walliserbote.ch

Verlagsmanager: Jörg Salzmann  
 E-Mail: j.salzmann@walliserbote.ch  
 Terbinerstrasse 2, 3930 Visp  
 Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31

Mengis Druck und Verlag AG  
 Terbinerstrasse 2, 3930 Visp

Redaktion  
 Furkastrasse 21, Postfach 720,  
 3900 Brig  
 Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89  
 E-Mail: info@walliserbote.ch

Chefredaktor: Pius Rieder (pr)

Stv. Chefredaktor: Luzius Theler (lth)

Blattmacher /WB-Online  
 Mathias Forny (fom)

Ausland /Inland: Stefan Eggel (seg)  
 E-Mail: ausland@walliserbote.ch

Regionales: Thomas Rieder (tr),  
 Franz Mayr (fm), Herold Bieler (hbi),  
 Karl Salzmann (sak), Marcel Vogel (mv),  
 Roger Brunner (rob), Werner Kodler (wv),  
 Sebastian Glenz (gse)  
 E-Mail: lokal@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (blo)  
 E-Mail: kultur@walliserbote.ch

Sport: Hans-Peter Berchtold (bhp),  
 Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb)  
 E-Mail: sport@walliserbote.ch

Redaktion Unterwallis  
 Stéphane Anderegg (and)  
 s.anderegg@walliserbote.ch  
 Tel. 027 455 77 10, Fax 027 455 77 04

Ständige Mitarbeiter  
 Georges Tscherrig (gtg), Hildegard  
 Stucky (hs), Dr. Alois Grichting (ag)

Leserbriefe  
 Der Entscheid über Veröffentlichung, den  
 Umfang und Zeitpunkt der Leserbriefe  
 liegt ausschliesslich bei der Redaktion.

Nachrufe  
 Die Nekrologe erscheinen unter dem  
 Titel «Nachrufe», gesammelt auf einer  
 WB-Seite.

Abonentendienst  
 Terbinerstr. 2, 3930 Visp  
 Tel. 027 948 30 50; Fax 027 948 30 41  
 E-Mail: abodienst@walliserbote.ch

Auflage  
 27 127 Expl. (begl. WEMF),  
 jeden Donnerstag Grossauflage

Jahresabonnement  
 Fr. 299.- (inkl. 2,4% MWST.)  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 2.20  
 (inkl. 2,4% MWST.)

Annahmeschluss Todesanzeigen  
 21.00 Uhr, Telefon 027 922 99 88  
 E-Mail: mettag@walliserbote.ch

Inseratenverwaltung  
 Mengis Annoncen  
 Administration und Disposition:  
 Terbinerstrasse 2, 3930 Visp  
 Tel. 027 948 30 40; Fax 027 948 30 41  
 PC 19-290-6  
 E-Mail: inserate@walliserbote.ch

Inseratenannahmestellen  
 3900 Brig, Furkastrasse 21  
 3930 Visp, Terbinerstrasse 2  
 3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,  
 Tempelareal

Technische Angaben  
 Satzspiegel: 282 x 440 mm  
 Inserate: 10-spaltig, 25 mm  
 Reklame: 6-spaltig, 43 mm

Anzeigenpreise  
 Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.04  
 (Donnerstag Fr. 1.10)  
 Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.14  
 (Donnerstag Fr. 1.21)  
 Rubrikanzeigen: Autmarkt,  
 Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.14  
 (Donnerstag Fr. 1.21)  
 Reklame-mm Fr. 4.16  
 (Donnerstag Fr. 4.41)  
 Textabschluss Fr. 1.35  
 (Donnerstag Fr. 1.43)  
 Alle Preise exkl. 7,6% MWST.

Zentrale Frühverteilung  
 Alois Seematter  
 E-Mail: verteil@walliserbote.ch

Regelmässige Beilage  
 Alle 14 Tage erscheint das «WB extra»  
 als Gratisbeilage zum «Walliser Boten».  
 Inserate, die im «Walliser Boten»  
 abgedruckt sind, dürfen von nicht  
 autorisierten Dritten weder ganz noch  
 teilweise kopiert, bearbeitet oder  
 anderweitig verwendet werden.

Insbesondere ist es untersagt,  
 Inserate – auch in bearbeiteter Form –  
 in Online-Dienste einzuspeisen.  
 Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird  
 gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

# «Kreative Inputs von Profis»

«Literatur: Konkret», die Schreibwerkstätten für Jugendliche finden heute ihren Abschluss

Oberwallis. – Wie lässt es sich mit der eigenen Sprache arbeiten? Dies ist – auf den kleinsten Nenner gebracht – die Idee, die hinter «Literatur: Konkret», den Schreibwerkstätten für Jugendliche, steckt. Das Pilotprojekt ging diese Woche an verschiedenen Oberwalliser Schulen über die Bühne und findet heute Freitag seinen Abschluss.

An die 100 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums und der OMS in Brig sowie der Orientierungsschulen in Brig, Raron und Gampel liessen sich dabei von Profis in die «Kunst des schriftlichen Ausdrucks» einweihen. Zum Zuge kamen die Richtungen Prosa, Lyrik und Reportage. Das Projekt wurde von «Palais Valais» ins Leben gerufen. Bei «Palais Valais» handelt es sich um eine Institution, in welcher das Literaturfestival Leukerbad, das Arner Übersetzungsatelier sowie «Spycher: Literaturpreis Leuk» ihre Kräfte vereinen.

## «Anderen Zugang zur Sprache finden»

Was eine Schreibwerkstätte wie «Literatur: Konkret» anpeilt? «Eine Schreibwerkstätte soll unter anderem aufzeigen, wie sich Emotionen hinter der Sprache wahrnehmen lassen», beginnt Hans Ruprecht, einer der Organisatoren, und fährt fort: «Schülerinnen und Schüler sollen dabei kreative Inputs von Profis erhalten.»

Also geht es darum, die Sprache – und was dahintersteckt – wahrzunehmen, zu erfahren, wie es sich mit der eigenen Sprache arbeiten lässt. Oder, wie Hans Ruprecht sagt, «einen anderen Zugang zu Sprache und Ausdruck finden.»

## Aus erster Hand und in natura...

Mit José Oliver, Robert Schin-



Wer schreibt, setzt sich mit Sprache und mit sich selbst auseinander.

Fotos wb

del, Oliver Fahrni sowie Pedro Lenz, Michael Stauffer, Christoph Simon, Rolf Hermann und Hubert Theler engagierten sich ausgewiesene Könnern in den verschiedenen Oberwalliser Schulen. Was für die Jugendlichen dabei besonders interessant war: Sie erhielten aus erster Hand Informationen übers Schreiben, lernten Autoren für einmal nicht bloss «per Buch», sondern in natura kennen.

## «Pädagogik der Begegnung»

«Ein bedeutendes Merkmal der Literatur ist ihr unermessliches Vermögen, die Fantasie anzuregen, in dem sich Sprache verwirklicht», hält Fachmann José Oliver fest. Was dies in Sachen «Schreibwerkstätte» bedeutet? Gefordert sei in diesem Sinne eine Art «Pädagogik der Begegnung», bemerkt er und fährt fort: «Indem jedem Menschen

Sprache zugetraut wird, schöpft sich in jedem Menschen Sprache und damit der Umgang mit ihr: Lehrende und Lernende als Gesprächspartner, deren gemeinsame Autorität, die Inhalte sind.»

## «Erste Feedbacks sind positiv»

Wer sich an den Schreibwerkstätten beteiligen wollte, hatte sich dafür entsprechend vorzubereiten. Was für Hans Ru-



Hans Ruprecht: «Erste Feedbacks sind positiv.»

# Parlamentarisches Kunterbunt

Im Kantonsparlament waren gestern rund 30 persönliche Vorstösse zu einem breiten Themenkreis traktandiert

Fortsetzung von Seite 4

## Die informelle Pflege vermehrt fördern

Roland Kuonen (SP Oberwallis) weist auf die Bedeutung der informellen Pflege hin. Hier wird oft im Stillen eine sehr wichtige und grosse Arbeit geleistet. Dieses grosse Engagement wird im Wallis zu wenig unterstützt. Dies etwa im Gegensatz zu anderen Kantonen wie dem von Freiburg. Das Postulat wird zur Behandlung überwiesen.

## Keine Einschränkungen für die Beschneidung?

Virginie Crettenand (SP-Linksallianz) verlangt die Respektierung eines Zeitplans für die künstliche Beschneidung in Wintersportorten. Die geltenden Vorschriften werden teils missachtet. Stehen einzelne Stationen über dem Gesetz und den Vorschriften? Unnütze Beschneidung ist sinnlos und energiepolitisch unverantwortlich. Stefan Zurbriggen (CVP Oberwallis) verlangt, dass man dann schneiden darf, wenn es die natürlichen Bedingungen gestatten. Staatsrat Jean-Michel Cina betont, dass es für den Bau eine Baubewilligung braucht und zwar der kantonalen Baukommission. Dort werden auch die

Betriebsbedingungen festgelegt.

## Revision des Steuergesetzes verabschiedet

Der Grosse Rat verabschiedet die Teilrevision des Steuergesetzes endgültig in einer einzigen Lesung. Es geht darum, die kleinen und mittleren Unternehmen im Bereich der Gewinnsteuer zu entlasten, Doppelbesteuerungen zu vermeiden, Investitionen zu begünstigen und Nachfolgeregelungen zu erleichtern. Dies soll den Unternehmensstandort Wallis stärken. Der Rat stimmt der Vorlage

mit 82 zu 13 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

## Besetzung von Chefbeamtenposten

Konrad Martig (CVPO) befasst sich mit der Besetzung von Chefbeamtenposten. Das Oberwallis wird nicht mehr im Verhältnis zur Bevölkerungszahl berücksichtigt. Vermehrt zu gewichten ist bei der Besetzung die Zweisprachigkeit. Das Oberwallis soll gleich behandelt werden wie das Mittel- und Unterwallis. Das Postulat wird überwiesen.

## Partnerbesteuerung bei Kraftwerken

Claude-Alain Schmidhalter (CVP Oberwallis) befasst sich mit der Besteuerung der Partnerwerke. Diese Problematik ist von der Gemeinde Simplon ins Rollen gebracht worden: Der Strom wird von Partnergesellschaften zu den Gesteuerungskosten übernommen. Die Partnergesellschaft, die den Strom übernimmt, verkauft den Strom für ein Mehrfaches. Die Besteuerung fällt dann bei den Sitzen der Partnergesellschaften an; bei

precht klar ist: «Schreibwerkstätten ersetzen nicht den Unterricht.» Wie er die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Oberwalliser Schulen und den Organisatoren der Schreibwerkstätten erlebte? Dazu Hans Ruprecht: «Das ging ganz gut. Und dies, obwohl wir alle ja Neuland betreten.»

Und wie die ersten Echos vonseiten der Jugendlichen und der Fachkräfte ausfielen? «Bisher bekam ich nur Positives zu hören.»

## Fortsetzung wäre wünschenswert

Nach dem Abschluss der Erstausgabe von «Literatur: Konkret» wird das Ganze erst einmal ausführlich ausgewertet. Ob man bereits an eine Zweitauflage denkt oder ob das Ganze etwas Einmaliges bleibt?

«Zuerst gilt es, die Auswertung zu machen. Doch wie die bisherigen Echos zeigen, sieht es gut aus», blickt Hans Ruprecht in die Zukunft und findet: «Eine Fortsetzung wäre zweifelsohne gut und schön – und ich bin zuversichtlich.»

## Heute der Abschluss im Briger Kollegium

Doch vorerst gilt es, den Schlusspunkt für «Literatur: Konkret» zu setzen. Dies geschieht heute Freitag um 16.00 Uhr im Theatersaal des Briger Kollegiums. Hier werden die verschiedenen Gruppen von ihren Erfahrungen berichten, Arbeiten werden präsentiert und auch die Leiter der diversen Schreibwerkstätten werden sich zu Wort melden. «Diese Präsentation dauert rund anderthalb Stunden, steht allen Interessierten offen – und wird zweifelsohne kurzweilig werden», blickt Hans Ruprecht diesem «Schlussakkord» entgegen.

blo

Standorten der Kraftwerksgesellschaften im Berggebiet wird nur ein kleiner Teil des Gewinns besteuert. Zu dieser Thematik ist eine vertiefte Diskussion nötig. Das Postulat wird an die Regierung überwiesen.

## Zunehmende

### Gebührenbelastung

Matthias Eggel (FDP Oberwallis) bemängelt die zunehmende Gebührenbelastung. Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Dazu braucht es mehr Transparenz und die vergleichende Veröffentlichung von Gebühren. Das Postulat wird überwiesen.

## Einführung der Volksmotion abgelehnt

Gael Bourgeois (SP-Linksallianz) fordert die Einführung einer Volksmotion. In anderen Kantonen wie Freiburg hat man mit diesem direktdemokratischen Instrument gute Erfahrungen gemacht. Die CVP Unterwallis, die CVP Mittelwallis und die SVP bekämpfen das Postulat. Das Instrument ist zu schwerfällig; es erfordert 300 Unterschriften. Im Kanton Freiburg sind bisher nur fünf Volksmotionen eingereicht worden. In Solothurn sind in fünf Jahren nur fünf Volksmotionen hinterlegt worden. Oft benutzen die politischen Parteien das Instrument. Das Instrument schwächt das Parlament. Der Rat lehnt den Vorstoss mit 89 zu 20 Stimmen (1 Enthaltung) ab.

## Mehr Zweisprachigkeit in der Verwaltung

Laura Kronig (SP Oberwallis) verlangt eine Verbesserung der Zweisprachigkeit in der Verwaltung. Hier bestehen noch Lücken; dies zeigt sich in den Erfahrungen von Bürgerinnen und Bürgern. Das Postulat wird überwiesen. lth

# Geändertes Wahlgesetz

Detailberatung zum Gesetz über die politischen Rechte

lth) Der Rat behandelt die Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte in seinen einzelnen Bestimmungen. Erste wesentliche Änderung: Die Gemeinderatswahlen finden grundsätzlich am 2. Wochenende im Oktober statt. Am zweiten Wahlgang der Ständeratswahlen sollen nur Kandidatinnen und Kandidaten teilnehmen, die 8 Prozent der gültigen Stimmen erhalten können selbstverständlich

neue Kandidaten auftreten. Matthias Eggel (FDP) behält sich vor, für die 2. Kommission einen Antrag für ein Quorum von 5 Prozent zu hinterlegen. Die Zahl der nötigen Unterschriften wird bei 50 belassen.

## Majorzhürde bei 1500 Einwohnern

Die FDPO, die SPO/SP-Linksallianz und die SVP verlangen, dass nur Gemeinden bis 700 Einwohner das Ma-

ajorzsystem einführen können. Es geht diesen Fraktionen um den Minderheitenschutz. Die Kommission schlägt über Kommissionspräsident Felix Zurbriggen (CSP Oberwallis) 1500 Einwohner als «Majorzgrenze» vor. Der Rat beschliesst mit 74 zu 47 Stimmen, dass das Majorzwahlssystem in Ortschaften bis 1500 Einwohner praktiziert werden kann. Die Teilrevision wird mit 99 zu 16 Stimmen (10 Enthaltungen) in die zweite Lesung verabschiedet.